

Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert, 18.10.2013

lehnert@ph-karlsruhe.de

„Sonja-Bernadotte-Preis für Wege zur Naturerziehung“

Verleihung an die **AG Pädagogik im Verband Botanischer Gärten e.V.**

mit ihrer Sprecherin Felicitas Wöhrmann

Laudatio

Sehr verehrte Gräfin Bernadadotte,

Sehr geehrter Herr Zwermann,

Sehr geehrte Damen und Herren der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft,

Sehr geehrte Gäste,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Lieber Herr Wöhrmann,

Liebe Felicitas

Das Kuratorium „Sonja-Bernadotte-Preis für Wege zur Naturerziehung“ hat mir die ehrenvolle Aufgabe übertragen, bei der Verleihung dieses Preises die Laudatio, die Lobrede, zu halten. Max Frisch hat einmal gesagt: „Nichts ist schwieriger als Loben“. Da ist schon etwas Wahres dran, besonders, weil ich keinen der vielen lieben und engagierten Menschen vergessen möchte, die im Zusammenhang mit dieser Preisverleihung ein großes Lob verdient haben. Andererseits fällt es mir sehr leicht, lobende Worte zu finden; denn es ist für mich eine große Freude, dass es den Sonja-Bernadotte-Preis für Wege zur Naturerziehung gibt und dass dieser heute an die Arbeitsgemeinschaft Pädagogik im Verband Botanischer Gärten e.V. und damit auch, und vor allem, an ihre Sprecherin Felicitas Wöhrmann verliehen wird.

Die Arbeitsgemeinschaft Pädagogik im Verband Botanischer Gärten e.V. ist der 22. Preisträger seit 1992 in einer langen Reihe. Darunter sind bekannte Buchautoren wie Joseph Cornell, Reinhard Witt und Jürgen Dahl, weiterhin 8 Professoren zusammen mit den hinter ihnen stehenden wissenschaftlichen Einrichtungen. Was beim genauen Hinsehen aber auffällt: Die überwiegende Anzahl der Preisträger ist männlich – gerade mal 7 von 21 sind Preisträgerinnen, wobei die Bilanz noch schlechter ausgefallen wäre, wenn nicht in den letzten 3 Jahren mit Frau Dr. Olga Speck, Kathrin Fuchs und Dr. Karin Blessing die Wahl der Jury auf Frauen gefallen wäre, die besondere „Wege zur Naturerziehung“ beschritten haben. Deshalb ist es zum einen sehr gut nachvollziehbar und auch konsequent, dass der Preis in diesem Jahr wieder an eine Preisträgerin geht - an die **Arbeitsgemeinschaft Pädagogik im Verband Botanischer Gärten e.V.**

Sie werden mir jetzt Spitzfindigkeit vorwerfen, es heißt zwar „die“ Arbeitsgemeinschaft, aber eine Arbeitsgemeinschaft ist nicht automatisch weiblich. Lassen Sie mich deshalb ein paar Worte zu der Preisträgerin sagen:

Es wird heute keine Einzel-Person ausgezeichnet, sondern der Preis geht an jene, die seit 20 Jahren, d.h. beginnend etwa im Jahr 1993, Bildungsarbeit in Botanischen Gärten betreiben und dazu ein gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut haben – angesichts von mehr als 100 höchst unterschiedlichen Botanischen Gärten in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland keine leichte Aufgabe. Sie können ermessen, dass es sich um eine große Zahl engagierter Menschen handeln muss. Die AG hat es offensichtlich geschafft, alle zusammen zu bringen, so

dass sich „Neue“ sofort gut aufgehoben und gut informiert fühlen, so wie eine große Familie, in der große Offenheit herrscht.

Die Personengruppe, die sich dem Bildungsauftrag der Botanischen Gärten angenommen hat, ist dazu sehr heterogen und ständigen Fluktuationen unterworfen. Es ist eine äußerst dynamische Gruppe. Es gehören unterschiedliche Personengruppen dazu, z.B. Ehrenamtliche und Honorarkräfte, Biologielehrkräfte aus Schulen, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Kustodinnen und Kustoden, Gärtnerinnen und Gärtner bis hin zu Technischen Leiterinnen und Leitern – nicht ausschließlich, aber mehrheitlich Frauen. Darunter sind viele mit befristeten, selten solche mit unbefristeten Stellen – das erklärt auch die „Dynamik“ und ist nicht unbedingt förderlich für eine Kontinuität.

Betrachtet man die Entstehung der Arbeitsgemeinschaft Pädagogik, war diese zunächst ein lockerer Zusammenschluss von all denen, die den Bildungsauftrag der Botanischen Gärten ernst nahmen und ihn im ursprünglichen Sinne von Pädagogik, d.h. der Unterweisung von Kindern verstanden. Erst 5 Jahre nach ihrer Gründung bekamen die Pädagogen 1998 einen anerkannten Status im Verband der Botanischen Gärten – neben der Gärtnergruppe, den Kustoden, den Technischen Leitern und den Direktoren – und sind seitdem im Vorstand vertreten, zunächst mit nur einer, seit 2006 mit 2 Stimmen.

Bis jetzt gab es 3 Sprecherinnen, die die AG Pädagogik innerhalb des Verbandes Botanischer Gärten und in dessen Vorstand vertreten haben und die Gruppe nach außen repräsentierten bzw. heute repräsentieren:

- Renate Grothe kann man als die Gründerin und Wegbereiterin der Arbeitsgruppe Pädagogik bezeichnen. Sie war 10 Jahre lang Sprecherin

der AG von 1993 bis 2003. Anfangs arbeitete sie noch am Schulbiologiezentrum in Hannover und widmete besonders im Ruhestand einen großen Teil ihrer Zeit und Kraft der Pädagogik in den Botanischen Gärten und der Verbandsarbeit. Sie verstarb unerwartet, kurz nach ihrem 80. Geburtstag, vor 2 Jahren.

- Karin Roscher vom Forstbotanischen Garten in Tharant war Sprecherin von 2003 bis 2009 und damit Vorgängerin von
- Felicitas Wöhrmann – sie arbeitet als Honorarkraft, also ohne Anstellung, am Botanischen Garten in Osnabrück. Sie nimmt heute diesen Preis entgegen.

Die Tätigkeit in der AG ist für alle – auch für die Sprecherinnen - ehrenamtlich. Über die neuen Medien und Mailverteiler klappt die Informationsweitergabe mittlerweile recht gut, so dass die Gruppe als sehr gut vernetzt gelten kann. Die ehrenamtliche Arbeit verteilt sich außerdem auf mehrere Schultern – nur so ist sie zu bewältigen.

Mittlerweile gibt es bundesweit mehr als 50 Grüne Schulen, die nicht immer so heißen, manche nennen sich „Grüne Werkstätten“, „Grüne Klassenzimmer“ oder auch „Walderlebniswerkstatt“. Davon sind 9 mit einer festen Stelle ausgestattet; 3 Grüne Schulen werden über die vor Ort tätige Biologiedidaktik einer Hochschule betreut; 5 Institutionen arbeiten mit abgeordneten Lehrkräften. Ich interpretiere das so, dass weniger als die Hälfte der Grünen Schulen und ein noch kleinerer Anteil der Botanischen Gärten die personelle Kontinuität in ihrer pädagogischen Arbeit garantieren kann. Das Gros der pädagogischen Arbeit wird durch Honorarkräfte, diese meist weiblich, geleistet und zum Teil ehrenamtlich koordiniert. Allein daran lässt sich ermessen, welche wichtige Aufgabe die

AG Pädagogik im Verband Botanischer Gärten leistet: Sie ist ein Garant dafür, dass Bildungsarbeit in Botanischen Gärten Kontinuität, Gestalt und Qualität bekommt. Bezeichnend und programmatisch dafür ist bereits die erste Handreichung der Arbeitsgruppe aus dem Jahre 1994 mit dem Titel

- Umweltbildung an Botanischen Gärten - Leitlinien zur Entwicklung individueller Konzepte.

Weitere Publikationen folgten – immer mit dem Ziel, bewährte Bildungskonzepte allen Gärten und ihren pädagogischen Abteilungen zur Verfügung zu stellen.

So entstanden bis heute insgesamt 10 Handreichungen, von denen ich vier Titel stellvertretend nennen möchte:

- Grün verbindet (2008) - Globales Lernen im Botanischen Garten
- Paragraph trifft Publikum (2007) - Biodiversität und Botanische Gärten
- Gärten im Herbst (2003) - Früchte, Farben, Flaschenobst und ein neuer Anfang
- Wüste(n) Gestalten (1999) - Pädagogische Arbeit zum Artenschutz am Beispiel der Sukkulente(n).

In der Regel entstanden diese Handreichungen aus Ideen, die im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft aufgrund praktischer Erfahrungen in den einzelnen Gärten zusammengetragen wurden. Sie enthalten fachliche Hintergründe, didaktische Bemerkungen und eine Fülle erprobter Beispiele für eine erfolgreiche Bildungsarbeit mit Kindern und Erwachsenen auf dem Wege zur Naturerziehung.

Veröffentlichungen und Schriften sind ein von außen wahrnehmbares Ergebnis. Die AG Pädagogik trägt aber noch viel mehr dazu bei dass Botanische Gärten zu Lernorten werden, die Wissen und Freude über die

Pflanzenwelt vermitteln, Verständnis für ihren Schutz wecken und damit eine Veränderung des Umweltverhaltens in unserer Gesellschaft fördern (so der Tenor der Selbstdarstellung), zum Beispiel:

- Fortbildung von Lehrkräften, damit diese die Botanischen Gärten besser nutzen können
 - Ausbildung von Honorarkräften
 - Begleitung von pädagogischen Forschungsarbeiten
 - Beratung von Schulen zur Gestaltung des Schulgeländes
 - Unterrichtsveranstaltungen für Schulklassen
- usw.

Die Arbeitsgruppe Pädagogik hat einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass Botanische Gärten anerkannte und gern besuchte Orte außerschulischer Bildung sind. Besonders im Themenfeld „Pflanzliche Biodiversität“ haben sich Botanische Gärten in den vergangenen Jahren als moderne Bildungseinrichtungen profilieren können und Angebote hin zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen entwickelt. Dazu hat die Arbeitsgemeinschaft Pädagogik wesentliche beigetragen.

In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt hat die AG Pädagogik, von 2010 an, zusammen mit mehreren Universitätsstandorten ein umfassendes Bildungskonzept sowie Lernmaterialien für den bundesweiten Einsatz in Botanischen Gärten zum Thema Globales Lernen erarbeitet. So werden am lokalen Lernort – also im Botanischen Garten - Folgen der globalen Produktion, der Verarbeitung und des Handels, an lebenden Beispielen wie z.B. Baumwolle oder Palmöl für Schülerinnen und Schüler lebendig und erfahrbar.

Ein weiteres Projekt, das sich in Planung befindet und an dem die AG Pädagogik maßgeblich mitwirkt, zielt besonders auf die Stärkung der Biodiversitätsbildung im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Botanische Gärten leisten durch Erhaltungsprogramme bedrohter Wildpflanzen, z.B. durch Genbankprojekte einen erheblichen Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt. Das an den Gärten vorhandene Knowhow und die vorzeigbaren Ergebnisse könnten für die Bildungsarbeit überzeugend genutzt werden. Ziel dieses Projekts ist deshalb die Ausbildung und Zertifizierung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an Botanischen Gärten sowie Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen zu „Multiplikatoren für Biodiversitätsbildung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Man könnte die Ziele dieses Projektes mit den folgenden Worten beschreiben: Tue Gutes und rede darüber. Für die professionelle Vermittlung ist die Arbeitsgruppe Pädagogik ein ausgewiesener Projektpartner. Für die Adressaten, das heißt z.B. für Schülerinnen und Schüler, erschließen sich damit neue Wege zur Naturerziehung.

Damit bin ich wieder bei dem zu vergebenden Preis und bei der Preisträgerin angelangt und ich zitiere hierfür aus der Kommentierung:

Der "Sonja-Bernadotte-Preis für Wege zur Naturerziehung" ist als Auszeichnung für herausragende Leistungen für Wege zur Naturerziehung gedacht. Der Preis soll den Stellenwert der Naturerziehung und Naturerfahrung bewusst machen, das Engagement für die Naturerziehung verstärken und den Einsatz finanziell unterstützen.

Deshalb verbinde ich mit der Preisverleihung die Hoffnung, dass in Zukunft die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Pädagogik in den Botanischen Gärten und im Verband Botanischer Gärten stärker

wertgeschätzt und auch finanziell besser honoriert wird. Angesichts des großen Engagements und der Professionalität, mit der die AG Pädagogik im Verband der Botanischen Gärten Bildungsarbeit betreibt, wäre dies nur recht und billig.

Von Hermann Gmeiner stammt der Ausspruch: „Alles Große in dieser Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er tun muss.“ Er trifft in besonderem Maße für das Wirken und das Engagement von Felicitas Wöhrmann und die vielen ehrenamtlich Engagierten in der Arbeitsgemeinschaft Pädagogik zu.

Liebe Felicitas, ich freue mich mit deiner Familie und allen, die in der AG Pädagogik im Verband Botanischer Gärten Wege zur Naturerziehung beschritten haben, über die hohe Auszeichnung. Ein herzlicher Glückwunsch kommt auch von allen Schulgärtnern.